



# VW-Piloten begeistern auf Schotter

## 5. Eifel Rallye Festival mit zahlreichen Höhepunkten

Beim 5. Eifel Rallye Festival im Juli bebte der Berg. 150 Fahrzeuge und Fahrerteams aus 15 Nationen sorgten für eine unvergessliche Atmosphäre. Unter den schnellen Fahrzeugen waren auch sechs VW Golf GTI und ein Käfer 1303 S, die sich auf den teils schwierigen Wertungsprüfungen wacker schlugen und das Publikum mit ihren Drifts begeisterten. Besonders gekonnt bewegten Matthias und Sonja Opitz ihren originalen Rheila-Golf von 1981 über die Schotterpisten rund um Daun. Auch der Käfer von Porsche Salzburg, pilotiert von James Calvert und Craig Cameron aus Großbritannien, zeigte sein Potential.





Scharfe Kurven gab es auch abseits der Piste.

**W**obei es beim Rallye Festival traditionell nicht um die schnellste Rundenzeit geht, denn Kernstück ist, dass es keine Zeitwertung gibt. Mit den historischen Rallye-Boliden werden reine Demonstrationsfahrten absolviert. Dennoch gab es Siegerehrungen. Experten-Jurys wählten die Sieger in den verschiedenen Kategorien. Als Best original rally car wurde der Nissan 240RS, pilotiert von Achim Loth und Sebastian Jeub, geehrt. Dieses Auto schaffte die Rückverwandlung von absolutem Schrott aus Afrika in den Originalzustand. Die Auszeichnung als Best replication ging an den Fiat 131 Abarth, den sich Walter Röhrl und Timo Salonen teilten. Der erste Titel

als Rallying Ambassador ging an Helmut Deimel, der für seine filmischen Dokumentationen des Rallye-Sports ausgezeichnet wurde. Eine besondere Auszeichnung gab es durch die fünf anwesenden Champions. Mit der Champion's Choice ehrte Röhrl, Munari, Mikkola, Blomqvist und Salonen den original Lancia Stratos als Siegerauto der Rallye Monte Carlo 1977, als ihr Lieblingsauto des Festivals 2015.

An den Lenkrädern drehten auch Profis, die teils nach Jahrzehnten ein Wiedersehen mit ihren frühesten Arbeitsgeräten feierten. An der Spitze fuhr mit Schirmherr Walter Röhrl, Hannu Mikkola, Stig Blomqvist und Timo Salonen sogar vier echte Rallyemeister.

„Es ist der Wahnsinn, was hier los ist.“







## Ganz Daun war drei Tage lang im Rallye-Fieber.

Mit Sandro Munari, Weltpokalsieger von 1977, waren in der Eifel beim fünften Festival-Jubiläum gar fünf der Weltbesten am Start. Walter Röhrl war begeistert: „Einfach wunderbar, hier vielen früheren Kollegen wieder zu begegnen. Das war wie ein Klassentreffen

mit alten Kameraden. Zudem war die Atmosphäre phantastisch. Das zeigt auch, was die Leute meiner Meinung nach sehen wollen: Diese alten Autos mit ihrem Sound und ihrer Optik wecken Emotionen und Erinnerungen.“ Peter Schlömer, Organisationsleiter und

Der Rheila-GTI beeindruckte auf den schwierigen Pisten.



Der weiße GTI von Christian Haas und Patrick Grützenbach

Vorsitzender des veranstaltenden MSC Daun, resümierte: „Die Zuschauerzahlen waren wesentlich höher als im letzten Jahr. Diese vielen Besucher sind ein toller Lohn für unser Engagement. Und das Beste ist: Egal, wen man trifft, alle sind happy.“ Gleiches gilt für Reinhard Klein aus Köln, den Kopf von Slowly Sideways, der Vereinigung der Besitzer der tollen Rallye-Boliden. Er staunte: „Es ist der Wahnsinn, was hier los ist - ein Feld voller Unikate. Inzwischen haben alle, Teilnehmer und Fans, verstanden, dass es hier um den Spaß geht und alle ohne jeglichen Druck agieren.“

Text: Thomas Borowski  
Fotos: Heinz-Peter Keller